

Sonderdruck aus:

# Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

IAB

Vorbemerkung

Dezember 1968

**5**

## **Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)**

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

### *Hinweise für Autorinnen und Autoren*

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.  
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104  
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter [http://doku.iab.de/mittab/hinweise\\_mittab.pdf](http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf). Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden  
(Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de)).

### **Herausgeber**

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)  
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB  
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim  
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover  
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin  
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.  
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau  
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

### **Begründer und frühere Mitherausgeber**

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

### **Redaktion**

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: [ulrike.kress@iab.de](mailto:ulrike.kress@iab.de): (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: [gerd.peters@iab.de](mailto:gerd.peters@iab.de): (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de): Telefax (09 11) 1 79 59 99.

### **Rechte**

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

### **Herstellung**

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

### **Verlag**

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: [waltraud.metzger@kohlhammer.de](mailto:waltraud.metzger@kohlhammer.de), Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

### **Bezugsbedingungen**

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

### **Zitierweise:**

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)  
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)  
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

**Internet:** <http://www.iab.de>

## Vorbemerkung

Mit der folgenden Veröffentlichung wird etwas durchaus Unübliches getan. Es wird über den Stand einer Diskussion berichtet, die noch im Fluß ist. Der interessierte Leser erwarte also kein Resümee, keine Thesen, er soll vielmehr diese Zwischenbilanz einer Debatte mit beschränkter Teilnehmerzahl als Aufforderung verstehen, selbst mit weiterzudenken und so die Diskussion auszuweiten.

Das Risiko, dem jeder ausgesetzt ist, der mitten im Gedankengang über den Stand seiner Überlegungen berichtet, schien den Beteiligten vernachlässigenswert angesichts des immensen gesellschaftlichen Interesses an den behandelten Problemen. Fragen der Zukunft des Arbeitsmarkts sind keine Themen für die Studierstube allein. Die Reflexion soll öffentlich sein. Auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung wird derzeit von der Forschung bereits sehr viel an „gesicherten“ Aussagen verlangt, während die methodischen Grundlagen noch weitgehend ungeklärt sind. Auftraggeber, Politik, Wirtschaft und interessierte Öffentlichkeit sollten sich der Aufgabe stellen, sich ihrerseits ausreichend mit dem Stand der wissenschaftlichen Debatte vertraut zu machen, um sachkundig entscheiden zu können, unterhalb welchen methodischen Mindestniveaus Forschungsaufgaben heute nicht mehr bearbeitet werden sollten. Diese Schrift möchte ein Beitrag sein zu dieser Überlegung, aber auch eine Anregung für weiterführende Erörterungen, wie sie auch in dem hier publizierenden Arbeitskreis selbst stattfinden werden.

Vom Leser wird allerdings erwartet, daß er die Grundgedanken der in den letzten zehn Jahren vornehmlich von der angelsächsischen Forschung entwickelten Arbeitsmarkt-Projektionsmodelle (Manpowerforecasting approach) und ihre gegenwärtigen statistischen Begrenzungen kennt.<sup>1)</sup> Die hier vorgelegten Diskussionspapiere nehmen direkt Bezug auf diesen Ausgangspunkt und gehen insofern gleich in medias res.

Notwendig erscheint es, daß zunächst die Genese des Arbeitskreises und der Papiere kurz dargestellt wird:

Im November 1967 wurde beim Rationalisierungskuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW) e. V. ein „Arbeitskreis für arbeitswirtschaftliche Strukturprobleme der Produktivitätsentwicklung“ gebildet, zu dem Vertreter der im Auftrage des RKW auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung tätigen wissenschaftlichen Institute hinzugezogen wurden; andere, ebenfalls auf diesem Gebiet tätige Wissenschaftler wurden kooptiert.

Dieser Arbeitskreis ist ein RKW-Projekt, das von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (BAVAV) finanziert wird. Der Leiter des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) ist Vorsitzender des Arbeitskreises. Die künftige Tätigkeit des IAB, das selbstverständlich nicht vom Tage seiner Gründung an voll arbeitsfähig sein konnte, sondern die ihm zugeordneten Aufgaben nur sukzessive übernehmen kann, wird zum Teil auf den Aktivitäten des RKW aufbauen und diese voraussichtlich teilweise übernehmen und fortführen. Damit wurde es erforderlich, dem IAB bereits frühzeitig Überblick und vorbereitenden Einfluß auf die RKW-Aktivitäten auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung zu ermöglichen.

Zugleich wurde es durch die Zunahme der Zahl eng miteinander verflochtener Projekte auf diesem Gebiet notwendig, eine Plattform zu schaffen, auf der die unerläßliche wissenschaftliche, methodologische und projekttechnische Koordination zwischen den verschiedenen Wissenschaftlern möglich wurde.

Der Arbeitskreis sollte also in starkem Maße theoretische Arbeit leisten, die es ermöglicht, ein Gesamtkonzept für arbeitswirtschaftliche Strukturuntersuchungen zu entwickeln, mit dessen Hilfe gegenwärtig beobachtbare Erscheinungen erklärt, künftige Entwicklungen prognostiziert und arbeitsmarktpoli-

<sup>1)</sup> Siehe Dieter Mertens: „Rahmenvorstellungen für die Aufgaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“, in: „Mitteilungen“, Heft 1, Ziffer 13 ff.; Volkmar Gottsleben: „Die Manpower-Forschung der OECD. Organisation und Inhalt“, in: „Mitteilungen“, Heft 2, S. 49; sowie die Information auf Seite 387 des Heftes 5 der „Mitteilungen“.

tische Empfehlungen formuliert werden können. Von diesem Konzept her sollen Einzeluntersuchungen ihren Stellenwert erhalten.

Die Fülle von ad hoc zu untersuchenden Fragestellungen, die verfahrensmäßig in einer Reihe voneinander unabhängig durchzuführender Projekte untersucht werden können und sollen, lassen zu leicht die Bedeutung der Frage nach den gesamtwirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen die in Einzeluntersuchungen erhobenen Fakten erst sinnvoll interpretiert werden können, in den Hintergrund treten.

Die gemeinsame theoretische Arbeit an einer Gesamtkonzeption, in der verschiedene Einzeluntersuchungen zu integrieren sind, stellt zugleich eine Ebene interdisziplinärer Kooperation dar, ohne die fruchtbare Forschungsarbeit heute nicht mehr zu denken ist.

Einen besonderen Schwerpunkt der Forschung bildet dabei die Umsetzung von praktisch-politischen Aufgabenstellungen in wissenschaftliche Fragestellungen und Erhebungsprogramme.

Im Jahre 1967 führte das RKW das Projekt „Arbeitswirtschaftliche Strukturprobleme der Produktivitätsentwicklung“ durch, in dessen Rahmen vier Institute jeweils Vorstudien zu erarbeiten hatten. Dieses Projekt wurde seitens des RKW in den gemeinsamen Arbeitskreis mit gleichem Titel „eingebracht“ und zum Ausgangspunkt für seine Tätigkeit gemacht.

Es handelt sich dabei um folgende Studien:

Entwurf zu einem globalen Prognosemodell des Arbeitsmarktes in der Bundesrepublik zur projektiven Simultandarstellung der Arbeitsmarktprozesse (A);

Entwurf zu einem regionalen Arbeitsmarktmodell und dazu notwendige Vorarbeiten (B);

Kritische Literaturübersicht über Probleme sozialwissenschaftlicher Regionalforschung unter besonderer Berücksichtigung von Fragestellungen und Methoden (C);

Entwurf für eine elektronische Dokumentation der Daten des Arbeitsmarktes (Fundorkatalog) und eine Datenbank (D).

Mit den Berichten über die Voruntersuchungen hatte sich der Arbeitskreis in der ersten Phase seiner Tätigkeit zu befassen. Er erwies sich dabei als ein geeignetes Forum, die jeweilige Axiomatik der einzelnen Untersuchungen kritischer Diskussion zu unterziehen.

Auf der Grundlage dieser Studien und verwandter Vorarbeiten für andere Auftraggeber — die inzwischen zu korrespondierenden Hauptuntersuchungen führten — wurden methodische und theoretische Ansätze erörtert, die dazu dienen sollten, vorliegende Manpower-Modelle weiterzuentwickeln und auf die spezifischen Probleme der Bundesrepublik anzuwenden.

Damit konzentriert sich die Diskussion auf einen Ausschnitt aus der Fülle der Probleme, die von der Arbeitsmarktforschung insgesamt zu bearbeiten sind: nämlich die quantitativen und qualitativen Angebots- und Nachfrage-Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt zu projizieren.

Dabei gehen in die Projektion als Bestimmungskomponenten des Angebots an Arbeitskräften vor allem demografische und soziografische Faktoren und in die Nachfrage nach Arbeitskräften Trends der Produktnachfrage und spezifische Arbeitsproduktivitäten ein. Eine Verfeinerung erfährt das Verfahren durch die Einschaltung der Input-Output-Analyse. Die Ergebnisse der Analyse des Angebots und der Nachfrage nach Arbeitskräften werden in Arbeitsmarktbilanzen zusammengeführt, welche so Hinweise auf mögliche Ungleichgewichte auf den Arbeitsmärkten geben.

Im Prinzip ähnlich konstruiert sind Prognosen für die regionalen Arbeitsmärkte.

Untersuchungen dieser Art erscheinen unter dem *Gesichtspunkt der empirischen Durchführbarkeit* heute als die einzig mögliche Form der Analyse. Unter dem *Gesichtspunkt der Erklärung von Arbeitsmarktprozessen* können sie jedoch lediglich als Minimum der Forschungsaktivitäten angesehen werden. Aus dieser Erkenntnis ergibt sich die Notwendigkeit, schon während dieser Untersuchungen die wichtigsten Engpässe und Notwendigkeiten weiterführender Arbeitsmarktforschung zu formulieren und zu diskutieren. Wesentliche Mängel des gegenwärtig Darstellbaren liegen z. B. in der unterstellten Limitationalität der Beziehungen, in der Merkmalsbeschränkung, in der Art der verwendeten Aggregationen, in der Vernachlässigung von Motivationen und der ungenügenden Möglichkeit, Kausalitäten statistisch zu prüfen.

Die beiden Forschungsstrukturen wurden schwergewichtig in zwei Arbeitsgruppen Innerhalb des Arbeitskreises entwickelt und explizit in den beiden ersten nachfolgend abgedruckten Arbeitspapieren dargelegt.

Damit ist auch bereits der Schwerpunkt des künftigen Bedarfs an Forschung auf diesem Gebiet angedeutet. Die Aufgabe wird künftig darin bestehen, diese Umriss mit spezifischen Projektvorschlägen auszufüllen (Methoden- und Informationsbedarf).

Besondere Probleme, die im Rahmen dieser Schrift noch relativ wenig Berücksichtigung erfahren konnten, ergeben sich zusätzlich aus der Anwendung globaler Arbeitsmarkt Konzepte auf die regionale Arbeitsmarktforschung. Einige dieser Probleme werden im dritten Arbeitspapier skizziert.

Die Reihenfolge des Abdrucks der Papiere entspricht der Reihenfolge ihrer Entstehung.

An der Diskussion und Formulierung der Beiträge waren beteiligt: *Laszlo Alex, Norbert Altmann, Karin Behring, Eberhard Dähne, Wolfgang Eichner, Günther Esters, Karl Furmaniak, Harald Gerfin, Johannes Grevsmühl, Manfred Heckenauer, Armin Hegelheimer, Wolfgang Kirner, Burkart Lutz, Dieter Mertens, Lutz Reyher, Peter Schuh, Gerhard Stümpfig, Reinhard Welteke, Jürgen Wulf.*

*Rationalisierungskuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW) e. V.  
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für  
Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung*